

OECD-Tourismustrends und -politik 2022

Highlights



Die Publikation «**OECD Tourism Trends and Policies**» (Ausgabe 2022) deckt drei für die Tourismuswirtschaft beispiellose und herausfordernde Jahre ab und wird zu einem Zeitpunkt veröffentlicht, zu dem die weitere Entwicklung der allmählich anziehenden Erholung unsicher ist. Der Bericht analysiert die Tourismustrends sowie die politischen Maßnahmen zur Stützung der Erholung in 50 OECD- und Partnerländern und untersucht die wichtigsten Herausforderungen für die Erholung des Tourismus sowie die Zukunftsaussichten.

Über die OECD

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) bietet Regierungen ein Forum, in dem sie politische Erfahrungen vergleichen und austauschen, Good Practices für neue Herausforderungen identifizieren sowie Entscheidungen und Empfehlungen fördern können, um eine bessere Politik für ein besseres Leben zu gestalten. Ziel der OECD ist es, auf eine Politik hinzuwirken, die den wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand der Menschen weltweit mehr.

Über den Tourismusausschuss der OECD

Der Tourismusausschuss der OECD wurde 1948 gegründet und dient als Dialogforum sowie zur Beobachtung politischer Maßnahmen und struktureller Veränderungen, die die Entwicklung des Inlands- und des internationalen Tourismus betreffen. Er setzt sich aktiv für ein Handeln auf gesamter Regierungsebene ein, um die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung des Tourismus zu fördern.

Die komplette Publikation finden Sie unter **OECD Tourism Trends and Policies 2022**



OECD Publishing, Paris
<https://doi.org/10.1787/a8dd3019-en>

©OECD 2022

Dieses Dokument sowie die darin enthaltenen Karten lassen den völkerrechtlichen Status von Territorien oder die Souveränität über Territorien, den Verlauf internationaler Grenzen und Grenzlinien sowie die Namen von Territorien, Städten oder Gebieten unberührt.



Tourismustrends und -politik in Zeiten der Erholung

Der Tourismussektor ist angesichts der Tiefe und Dauer der durch Covid-19 ausgelösten Krise immer noch stark gefordert. Die Reisebeschränkungen brachten die Tourismusaktivitäten auf dem Höhepunkt der Pandemie weltweit fast vollständig zum Erliegen und belasten die Erholung noch immer. Die Krise hat deutlich gemacht, wie wichtig der Tourismus als Motor für wirtschaftlichen Wohlstand, Beschäftigung, Einkommen und Wohlergehen ist.

Vor der Pandemie trug der Tourismus direkt 4,4 Prozent zum Bruttoinlandprodukt (BIP) und 6,9 Prozent zur Beschäftigung bei und generierte im Durchschnitt 20,5 Prozent der Dienstleistungsexporte in den OECD-Ländern. In den Ländern mit verfügbaren Daten ließ der beispiellose Covid-19-Schock den durchschnittlichen direkten Beitrag des Tourismus zum BIP 2020 im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie um 1,9 Prozentpunkte sinken und der Anteil der Branche an der Gesamtbeschäftigung ging um 0,8 Prozentpunkte zurück.

Gerade als sich die Tourismuswirtschaft von der Pandemie zu erholen begann, versetzte Russlands Krieg in der Ukraine den positiven Aussichten der Branche einen erneuten Rückschlag. Der Krieg bremste das Wirtschaftswachstum, sorgte für Aufwärtsdruck bei den Preisen und einen angespannten Arbeitsmarkt. Das bedeutet steigende Kosten für die Tourismusbetriebe und eine geringere Kaufkraft der Touristinnen und Touristen.

Die Krise hatte verheerende Folgen für den internationalen Tourismus. Aufgrund der geschlossenen Landesgrenzen und der Reisebeschränkungen brachen die internationalen Touristenankünfte in den OECD-Ländern 2020 um 68 Prozent auf 262 Millionen ein (weltweiter Rückgang um 72 %). Der Anteil des Tourismus an den Dienstleistungsexporten sank 2020 in den OECD-Ländern auf durchschnittlich 9,9 Prozent. Dabei entfielen bei den Dienstleistungsexporten pro 1 US-Dollar an entgangenen Einnahmen 77 Cents auf den Tourismus. Die leichte Erholung in den OECD-Ländern im Jahr 2021 (+16 % auf 303 Mio.) lag über dem weltweiten Durchschnitt (+9 %). Dieser Trend hielt bis ins Jahr 2022 hinein nachweislich an.

Direkter Beitrag des Tourismus zu:

COVID-19

Der beispiellose Schock durch die Corona-Pandemie hat die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus hervorgehoben.



BIP

▼ 1,9 ppt



Beschäftigung

▼ 0,8 ppt



**Dienstleistungs-
exporte**

▼ 10,6 ppt



Zusammengestellt auf der Grundlage von Ländern mit verfügbaren Daten für 2020. Die Pandemie hat unter anderem die Notwendigkeit stärker integrierter, rechtzeitiger, vergleichbarer und detaillierter Daten für die Entscheidungsfindung aufgezeigt.

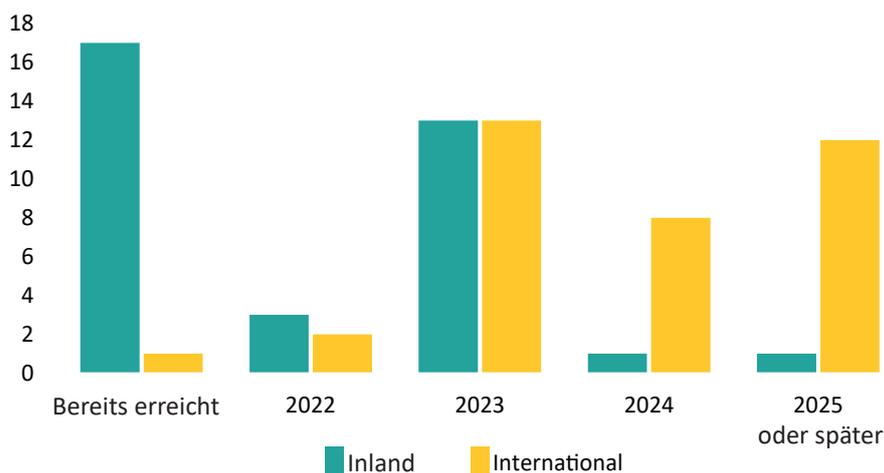


Auch der Inlandstourismus wurde von der Pandemie hart getroffen, erwies sich aber als sehr viel resilienter. Nach der Lockerung lokaler und nationaler Einschränkungen Mitte 2020 wurden in vielen Ländern die inländischen Tourismusaktivitäten wieder aufgenommen – deutlich vor dem internationalen Tourismus. Dies erwies sich als wichtige Stütze für den Erhalt von Arbeitsplätzen und Unternehmen, konnte den Verlust des internationalen Tourismus jedoch nicht wettmachen. 2021 lagen die gemeldeten Inlandsübernachtungen in den OECD-Ländern immer noch 19,1 Prozent unter dem Vor-Corona-Niveau.

Viele OECD-Länder erholten sich 2022 gut. Fast die Hälfte der an einer OECD-Umfrage teilnehmenden Länder gibt an, dass sich der Tourismus 2022 insgesamt besser entwickelt hat als erwartet.

Diese Erholung war jedoch ungleichmäßig verteilt, denn in den meisten OECD-Ländern blieb der internationale Tourismus 2022 unter oder deutlich unter dem Niveau von 2019.

Erholung im Tourismussektor dürfte länger dauern



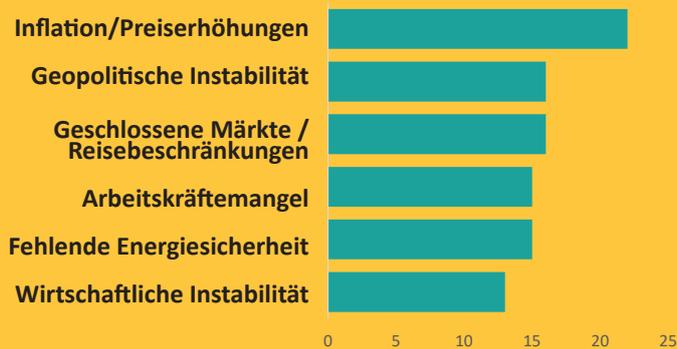
Erwartungen der OECD-Länder:

- ◆ Erholung des Inlandstourismus bis 2023
- ◆ Komplette Erholung des internationalen Tourismus frühestens 2025

Insgesamt haben viele OECD-Länder ihre Erwartungen hinsichtlich der Erholung des Tourismussektors nach hinten verschoben. So rechnet man nun in den meisten Ländern beim Inlandstourismus erst 2023 mit einer vollständigen Erholung und beim internationalen Tourismus frühestens 2025. Diese Verzögerung verdeutlicht die vielen neuen Herausforderungen für die Branche, während die Nachwehen der Pandemie immer noch spürbar sind. Zudem wirken sich gemäß einigen Ländern die

Preissteigerungen auf die Tourismusbetriebe und auf die Kaufkraft der Reisenden aus. Auch die wirtschaftliche Unsicherheit, Energieengpässe und der Arbeitskräftemangel bremsen die Erholung. Während die Reisebeschränkungen allmählich aufgehoben werden, dürften die geopolitischen Unsicherheiten sowie anhaltende Mobilitätseinschränkungen im Zusammenhang mit Corona und dem russischen Krieg in der Ukraine die Erholung im Tourismus in einigen Ländern weiterhin belasten.

OECD-Länder sehen im Hinblick auf die Erholung zahlreiche Herausforderungen



Regierungen stehen nun vor der Herausforderung, die Maßnahmen zur Ankurbelung der Erholung mit den längerfristigen strategischen Zielen zu vereinbaren. Für eine Erholung der Tourismusbranche müssen als Teil der politischen Prioritäten rasch Impulse gesetzt werden. So gilt es unter anderem, das Konsumentenvertrauen wiederherzustellen, sicheres und problemloses Reisen zu fördern, fragile Tourismusbetriebe zu unterstützen, den Arbeits- und Fachkräftemangel anzugehen sowie Investitionen zu erleichtern, die die Erholung und eine nachhaltige Entwicklung im Tourismus begünstigen. Gleichzeitig bleibt es zentral, dass eine langfristige und nachhaltige Tourismusvision mit zukunftsorientierten Strategien und Maßnahmen umgesetzt wird.

Die Krisen bieten auch die Möglichkeit,

das Tourismussystem zu überdenken und strukturelle Schwächen zu beheben. Es braucht Maßnahmen, um die Zukunft des Tourismus neu zu gestalten – weg vom Modell «Wachstum um jeden Preis» hin zu einer konkurrenzfähigen, nachhaltigen, digitalen, inklusiven und resilienten Zukunft. Dafür müssen Tourismusmodelle entwickelt werden, die auch den lokalen Gemeinschaften einen Nutzen bringen, zur Diversifizierung des Tourismusangebots und der Tourismusmärkte beitragen und die Destinationen zu einem nachhaltigen Tourismusmanagement befähigen. Zur Entwicklung entsprechender Modelle muss die Datengrundlage für eine faktenbasierte Entscheidungsfindung verbessert werden und es braucht eine stärkere Koordination auf allen Regierungsebenen sowie mit dem Privatsektor, um integrierte und flexible politische Ansätze für die Zukunft zu finden.

Viele OECD-Länder verzeichneten 2022 eine starke Erholung, die jedoch sehr ungleichmäßig verteilt war.



In den OECD-Ländern, die Bericht erstattet haben, lagen die internationalen Touristenströme 20 Prozent unter dem Niveau von 2019. In Dänemark, Griechenland, Luxemburg, Portugal, Slowenien und Spanien übertraf die Zahl der Touristinnen und Touristen sogar das Niveau von 2019.



In den meisten Nachbarländern Russlands und der Ukraine war im Juli 2022 die Touristenzahl 30 Prozent tiefer gegenüber dem Vor-Corona-Niveau.



In den OECD-Ländern der Region Asien-Pazifik lagen die Touristenankünfte mindestens 40 Prozent unter dem Wert von 2019.



Stärkung der Resilienz im Tourismus-Ökosystem



Der Tourismus ist ein globaler Sektor, der darauf angewiesen ist, dass sich Menschen und globale Wertschöpfungsketten effizient bewegen und interagieren können. Dies geht mit Risiken einher, über die der Tourismussektor keine Kontrolle hat und die die Anfälligkeit des Tourismus-Ökosystems zusätzlich verstärken. Der Tourismussektor zeichnet sich durch eine starke Fragmentierung und Interdependenz aus. Er ist arbeitskräfteintensiv und besteht aus vielen kleinen Unternehmen, die mit großen globalen Akteuren interagieren. Aufgrund der hohen Komplexität und Verflechtung des Sektors muss die Politik nach Wegen suchen, um seine Resilienz zu stärken.

Die Covid-19-Pandemie und die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zeigten strukturelle Schwächen in allen Bereichen des Tourismus-Ökosystems auf, d.h. bei den Konsumentinnen und Konsumenten, den Unternehmen, den Destinationen und den Institutionen. Die Resilienz des Tourismussektors muss mittels eines systemischen Ansatzes gestärkt werden, um ihn dabei zu unterstützen,

auf künftige Schocks reagieren, sich daran anpassen und davon erholen zu können.

Zur Stärkung des Tourismus-Ökosystems sind Maßnahmen erforderlich, um einen nachhaltigen und inklusiven Tourismus zu fördern, Produkte, Destinationen und Märkte zu diversifizieren, die Beschäftigungsbedingungen für Arbeitskräfte im Tourismus zu verbessern, die Tourismusunternehmen unabhängig von ihrer Größe, insbesondere auch KMU, auf künftige Schocks vorzubereiten und sicherzustellen, dass die Regierungen bereit sind, rasch und aktiv auf sich verändernde Gegebenheiten zu reagieren.



Japan verfasst und veröffentlicht einen Ratgeber zuhanden lokaler Regierungen sowie Tourismusakteurinnen und -akteuren zur Einführung eines Krisenmanagements für den Tourismus.

Die während der Covid-19-Pandemie benötigte Unterstützung hat Schwachstellen in allen Teilen des Tourismus-Ökosystems aufgezeigt

UNTERNEHMEN

- Lohngarantien für Arbeitnehmende
- Finanzhilfen oder Subventionen
- Arbeitskräfteangebot, Kompetenzen und Schulungen
- Staatlich garantierte Darlehen oder Liquidität

INSTITUTIONEN

- Neue formelle Kommunikationskanäle zwischen Regierung und Industrie
- Neue Datensammlungen

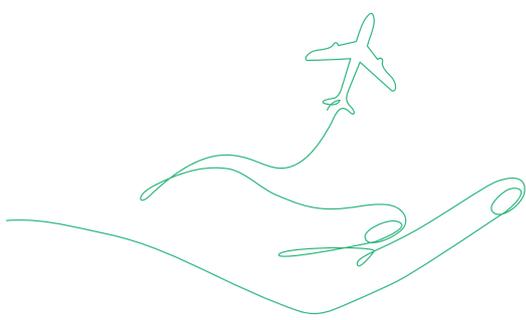


DESTINATIONEN

- Regionale oder destinations-spezifische Finanzierungen
- Mittel für Investitionen
- Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften

KONSUMENT/-INNEN

- Ankurbelung der Inlandsnachfrage (Reisegutscheine / Marketing)
- Garantien für Konsumentinnen und Konsumenten



Neue digitale Instrumente sind eine Möglichkeit, um die Resilienz sowohl der KMU als auch der Politik zu stärken. Die Digitalisierung kann, sofern sie an Finanzierungen und den Aufbau von Kapazitäten gekoppelt ist, zur Unternehmensinnovation und zu einer stärkeren Diversifizierung von Produkten und Märkten beitragen sowie die Datengrundlage und die Erkenntnisse für die Entscheidungsfindung verbessern. Für die Politik wäre der Zugang zu detaillierteren Tourismusdaten nützlich, um agiler und gezielter auf Schocks zu reagieren, maßgeschneiderte Ansätze für das Destinationsmanagement zu entwickeln und Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen kleine und mittlere Tourismusbetriebe erfolgreich sein können.



In Irland nahm der Druck der Arbeitnehmenden ab, als die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber die Löhne erhöhten und flexiblere Schichtpläne einführten. Ermöglicht wurde dies durch eine Kampagne staatlicher Tourismusagenturen und Branchenverbände.



Die Europäische Kommission hat anhand verfügbarer Daten ein EU-Tourismus-Dashboard entwickelt, das zur Überwachung der Resilienz des Tourismus Indikatoren in den Bereichen «Umweltauswirkungen», «Digitalisierung» und «sozioökonomische Resilienz» misst.

Schwächen beheben zur Schaffung eines resilienteren Tourismus-Ökosystems

Bessere Bedingungen schaffen zur Förderung qualifizierter und inklusiver Arbeitskräfte

Integrierte, agile und flexible Steuerungssysteme für den Tourismus

Diversifizierte, robuste und stabile Tourismus-Destinationen



Angebotsseitige Schwächen beheben, mit Fokus auf kleinen und mittleren Tourismusbetrieben

Aufbau von Daten, Erkenntnissen und Indikatoren zur Messung und für das Monitoring der Resilienz des Tourismus

Für einen stärkeren und resilienteren Tourismussektor sollte sich die Politik auf Folgendes konzentrieren:

1

Schaffung integrierter, proaktiver und zukunftsorientierter

Steuerungssysteme für den Tourismus: Die Politik kann Foresight-Aktivitäten und Stresstests des Sektors sowie der zukünftigen Gesetzgebung nutzen, um Nachhaltigkeit und Resilienz im Tourismusbereich zu verstehen und zu beurteilen. Dies sollte präventive und innovative Lösungen ermöglichen, die sich rasch und wirksam umsetzen lassen.

2

Schaffung von Rahmenbedingungen zur Stärkung der KMU durch die Nutzung der digitalen und der grünen Transformation:

Die Politik kann den Unternehmen bei der Einführung digitaler Instrumente behilflich sein und ihren Zugang zu Finanzierungen verbessern, auch für KMUs mit einem höheren Risikoprofil. Sie kann sie außerdem beim Aufbau von Kompetenzen und Kapazitäten sowie bei der Umstellung auf grünere und nachhaltigere Geschäftspraktiken unterstützen.

3

Umsetzung maßgeschneiderter Pläne für das Destinationsmanagement zur Förderung nachhaltiger und diversifizierter Destinationen:

Diese Pläne sollten flexibel und mit angemessenen finanziellen Mitteln sowie wirksamen Monitoring-Mechanismen ausgestattet sein und eine breite Palette von Akteurinnen und Akteuren miteinbeziehen. Mit solchen Plänen sollte ein nachhaltiges Destinationsmanagement möglich sein und sie sollten als Basis für eine größere Resilienz der Destinationen dienen.

4

Förderung der Zusammenarbeit zwischen allen Ebenen in den Tourismus-Ökosystemen:

Während der Pandemie haben der öffentliche und der private Sektor verstärkt zusammengearbeitet. Indem die Politik darauf aufbaut, kann sie den Grundstein legen für einen stärker integrierten Managementansatz der Tourismus-Ökosysteme und dabei unter anderem von der engeren internationalen Zusammenarbeit profitieren.

5

Aufbau von Daten für das Resilienz-Monitoring:

Einsicht in stabile und vergleichbare Datenquellen, die Rückschlüsse auf die Resilienz zulassen, ist notwendig, auch angesichts der Lücken in den aktuellen Datensätzen. So lässt sich ein rasches Handeln wie auch eine wirksame Entscheidungsfindung für künftige Krisen sicherstellen.

Förderung einer grünen Erholung des Tourismussektors



Die Beziehung zwischen Tourismus und Umwelt ist komplex, da der Tourismus, in höherem Maß als viele andere Sektoren, Auswirkungen auf die Qualität der Umwelt hat und gleichzeitig stark von ihr abhängig ist. Es wurden bereits bedeutende Fortschritte erzielt, um das Konzept der Nachhaltigkeit zu verstehen und in die Tourismuspolitik zu integrieren. Doch es muss noch mehr getan werden. Vor allem braucht es ein stärkeres Bewusstsein für die Dringlichkeit, um den Wandel zu einer grüneren Tourismuswirtschaft zu beschleunigen, sodass Umweltverpflichtungen auch wirklich in reale Maßnahmen und Ergebnisse umgesetzt werden.

Es besteht dringender Handlungsbedarf, um den grünen Wandel im Tourismus zu beschleunigen und CO₂-Emissionen und Umweltverschmutzung zu reduzieren, Energie- und Ressourceneffizienz zu verbessern sowie die Biodiversität und Ökosysteme, die durch den Tourismus belastet werden, zu erhalten. Dies erfordert eine aktive Tourismuspolitik und Erholungsmaßnahmen, die den Übergang zu grüneren Geschäftsmodellen und Wertschöpfungsketten fördern, die Umwelt in den Destinationen weniger belasten und gleichzeitig den lokalen Wirtschaften und Gesellschaften zugute kommen.

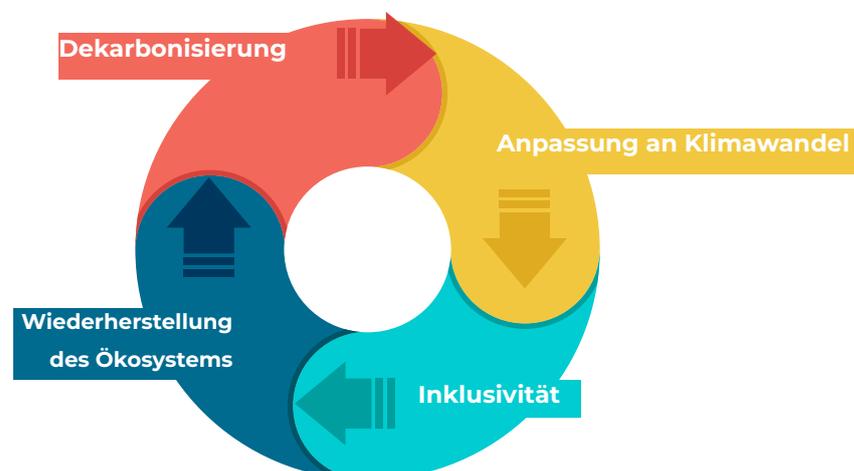
Bereits vor der Pandemie hat sich ein Momentum für den grünen Wandel des Tourismus entwickelt, das angesichts der Dringlichkeit und des gestiegenen Bewusstseins der Regierungen für die Notwendigkeit zu handeln zusätzlichen

Auftrieb erhalten hat. Entscheidungsträgerinnen und -träger sind aufgefordert, diverse systemische und akute Herausforderungen zu meistern, um das Momentum für grünere Tourismusmodelle in konkrete Maßnahmen umzuwandeln; dies gilt im Hinblick auf Finanzierungen, den Arbeits- und Fachkräftemangel, ineffiziente Infrastrukturen und die Integration der Tourismuspolitik. Die beispiellosen Unterstützungsmaßnahmen während der Corona-Pandemie boten eine Möglichkeit, den grünen Wandel im Tourismus zu unterstützen. Allerdings wurde nur ein Drittel der Hilfspakete als ökologisch positiv sowie Nachhaltigkeit und Transformation fördernd eingestuft.



In Neuseeland wurde eine Tourism Adaptation Roadmap für lokale Gemeinschaften entwickelt, um auf die Klimaauswirkungen zu reagieren. Diese Roadmap ist auf den Industry Transformation Plan 2021 abgestimmt und bringt führende Personen aus dem öffentlichen und dem privaten Sektor zusammen, um den Zustand der natürlichen Ressourcen zu evaluieren und sich zu prioritären Maßnahmen zu verpflichten.

Förderung grüner Tourismus-Geschäftsmodelle und -Destinationen



Das Zeitfenster, um grüne Maßnahmen in die Pläne für die Erholung des Tourismus aufzunehmen und sicherzustellen, dass die grüne Transformation nicht aufgrund eines nachfrageorientierten touristischen Aufschwungs ausgehebelt wird, schließt sich allmählich. Die Neudefinition von Reichtum, Wohlstand und der Frage, was einen erfolgreichen Tourismus ausmacht, ist ein zentraler Erfolgsfaktor für eine grüne Erholung und einen grünen Wandel. Durch den Aufbau von CO₂-Kompetenz und der Fähigkeit zum Erkennen von Klimarisiken sowie durch einen vereinfachten Wissenstransfer und Datenzugang können sowohl die Entscheidungsträgerinnen und -träger als auch die Touristinnen und

Touristen fundiertere Entscheidungen treffen, mit denen sie ein nachhaltiges Tourismuswachstum unterstützen.

Ökologische Herausforderungen sind eng mit sozialen Fragen verknüpft. Ein inklusiverer Tourismus erfordert die Befähigung der lokalen Bevölkerung, an der Entscheidungsfindung für den Tourismus teilzunehmen und sie zu beeinflussen. Dies lässt sich durch ein partizipatives Destinationsmanagement unter Einbezug der lokalen Gemeinschaft und Ansätze zur Erlebnisentwicklung auf eine Weise erreichen, von der auch lokale Akteurinnen und Akteure profitieren.



Das Green Tourism Incentive Programme Südafrikas ist ein Anreizprogramm für Ressourceneffizienz, das Mikro-, kleine und mittlere Unternehmen bei der Einführung nachhaltiger Tourismuspraktiken unterstützt. Das Programm finanziert Analysen der Wasser- und Energieeffizienz und schlägt für jedes geprüfte Unternehmen eine optimale grüne Lösung vor.

Die Regierungen haben ihre Anstrengungen für den Aufbau von Kapazitäten im Bereich Nachhaltigkeit sowie die Innovationsförderung und die Performancemessung im Tourismus zwar bereits verstärkt; damit diese Initiativen aber effektiv in die künftigen Rahmenbedingungen für den Tourismus eingebunden werden, bleibt noch viel zu tun. Eine gute Governance setzt Monitoring und Evaluation voraus. Es braucht

noch mehr Fortschritte, um die wirtschaftliche, ökologische und soziale Dimension des Tourismus besser zu messen und aktuelle sowie stabile Indikatoren und Instrumente zu entwickeln, mit denen sich die Wirksamkeit der Tourismuspolitik sowie die Resilienz und Nachhaltigkeit der Tourismusedwicklung überwachen lassen.



In Norwegen wurde im Rahmen der nationalen Tourismusstrategie 2022 die Plattform «CO₂rism» entwickelt, mit der die durch Reisen nach und innerhalb von Norwegen verursachten CO₂-Emissionen gemessen werden. Damit können Reisende die von ihnen verursachte Belastung einsehen und die Destinationen die Emissionsprofile der Touristinnen und Touristen verstehen.



Für einen grüneren Tourismussektor sollte sich die Politik auf Folgendes konzentrieren:

- 1 Entwicklung langfristiger Strategien mit der Vision einer nachhaltigen Zukunft für den Tourismus,** gestützt auf Maßnahmenpläne mit klar definierten Zuständigkeiten, Zwischenzielen und messbaren Zielsetzungen zur Förderung einer grünen Erholung.
- 2 Nutzung der Rolle des Staates als Katalysator für den Übergang zum grünen Tourismus,** indem dieser mit gutem Beispiel vorangeht und sicherstellt, dass die gesamte öffentlich finanzierte und geförderte Tourismusinfrastruktur den höchsten Umweltstandards entspricht und zu einer klimaverträglichen Entwicklung beiträgt.
- 3 Verbesserte Koordination bei der Entscheidungsfindung im Tourismus,** horizontal wie auch vertikal, um die Maßnahmen aufeinander abzustimmen und Unterstützung für die grüne Transformation zu mobilisieren. Dies wird für politische Kohärenz und mehr Wirksamkeit sorgen, die Regierung aber auch dazu befähigen, die Ressourcen in allen Bereichen und auf allen Ebenen zu stärken. Durch koordinierte Unternehmensentscheidungen lassen sich die Nachhaltigkeit und die Resilienz in den touristischen Wertschöpfungsketten stärken, der lokale Nutzen maximieren und die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft vorantreiben.
- 4 Entwicklung und Verbesserung des Monitorings zur Messung des Fortschritts,** durch die Bereitstellung von stabilen und aussagekräftigen Daten und Indikatoren sowie die Nutzung dieser Indikatoren zur Umsetzung eines Mixes aus evidenzbasierten politischen Maßnahmen und Eingriffen zur Förderung von grüneren Tourismuspraktiken.
- 5 Kapazitäts- und Kompetenzaufbau im Hinblick auf einen ökologischen Umbau für alle Akteurinnen und Akteure im Tourismusbereich:** Die Regierungen können das Lernen und den Austausch begünstigen sowie alternative Produkte oder Geschäftsmodelle unterstützen, um das Verständnis von Nachhaltigkeitskonzepten zu fördern, und so den Menschen ein nachhaltiges Reiseverhalten zu ermöglichen oder Tourismusbetriebe dabei zu unterstützen, ihre Treibhausgasemissionen und ihre Umweltbelastung zu messen und zu verringern.

Die Ausgabe 2022 der OECD-Tourismustrends und -politik deckt drei für die Tourismuswirtschaft beispiellose und herausfordernde Jahre ab und wird zu einem Zeitpunkt veröffentlicht, zu dem die weitere Entwicklung der allmählich anziehenden Erholung unsicher ist. Der Bericht analysiert die Tourismustrends sowie die politischen Maßnahmen zur Stützung der Erholung in 50 OECD- und Partnerländern und untersucht die wichtigsten Herausforderungen für die Erholung des Tourismus sowie die Zukunftsaussichten. Er zeigt die Notwendigkeit koordinierter und zukunftsorientierter politischer Ansätze auf, um den Tourismus in eine resilientere, nachhaltigere und inklusivere Zukunft zu führen, und enthält Praxisbeispiele aus verschiedenen Ländern. Es wird aufgezeigt, wie wichtig die Tourismuswirtschaft ist. Themenbezogene Kapitel verdeutlichen zudem, wie sich die Resilienz in den Tourismus-Ökosystemen stärken und eine grüne Erholung des Tourismus fördern lässt. Der Bericht wurde in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union erstellt.

Lesen Sie die OECD-Tourismustrends und -politik 2022:



Weitere Informationen: www.oecd.org/cfe/tourism

Folgen Sie uns auf



@OECD_local #OECDregions |



/company/oecd-local



Blog: oecdcoigito.blog/



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**